

Neue Zürcher Zeitung

Eigenes im Fremden

Doppelkonzert des Musikpodiums

Ganz auf Fremdkompositionen verliess sich Anna Spina, die den ersten Teil des Abends bestritt. Doch hat sich die Berner Bratscherin die Werke von Grisey, Aperghis, Sciarrino und Wyttenbach so zu eigen gemacht, dass der Unterschied zwischen Schöpfung und Nachschöpfung aufgehoben schien. Ob sie mit eleganter Virtuosität Salvatore Sciarrinos filigrane Obertongespinnste der «Tre Notturmi brillanti» intonierte oder ihren warmen Bratschenton Gérard Griseys Prolog zu seinem Opus magnum «Les Espaces acoustiques» lieh, immer übertrug sich ihre äusserst lebendige Musikalität unmittelbar auf das Publikum. Grosse mimische Begabung verriet sie in Jürg Wyttenbachs «Trois chansons violées», die wie aus einem Guss wirkten. Ihre performativen Qualitäten vollends ausspielen konnte Spina in Georges Aperghis' «Photomaton-Commentaires», einem hintersinnigen musikalischen Theater, bei dem das Spiel der Interpretin nur via Live-Video im Guckkasten zu sehen war.

Jürg Huber

Zürich, Museum für Gestaltung, 27. März.

Montag, 30. März 2009